

Sport / Lokalsport

CHIO Aachen

## Bundestrainer der Springreiter setzt auf erfahrenes Team

11. SEPTEMBER 2021 UM 14:00 UHR | Lesedauer: 3 Minuten



Konzentriert in Tokio: Daniel Deußner und Killer Queen bei Olympia, eine Medaille verpasste der Bronzemedailien-Gewinner von Rio de Janeiro aber. Foto: dpa/Friso Gentsch

**AACHEN.** Otto Becker hat in Tokio und bei der EM das Team auch mit Blick auf 2022 aufgestellt. Beim CHIO Aachen setzt der Spring-Bundestrainer auf ganz viel Erfahrung im Nationenpreis.

---

VON HELGA RAUE

Redakteurin

---

„Wir freuen uns, in unser geliebtes Aachen zurückkehren zu dürfen.“ Otto Becker, eher von der zurückhaltenden Sorte, ist die Vorfreude auf den CHIO Aachen anzumerken. Mehr als ein Jahr musste der Bundestrainer der Springreiter darauf warten. „Und das muss man auch einmal sagen, wir sind Aachen und den anderen Veranstaltern echt dankbar, dass sie Turniere ausrichten.“

Die Olympischen Spiele waren für die deutschen Springreiter nicht wie erhofft gelaufen. Als einziger Deutscher hatte Daniel Deußer das Einzelfinale erreicht, aber mit zwei Abwürfen einen vorderen Platz verpasst. „Nach der Qualifikation des Teamspringens haben wir ohne Springfehler auf Platz zwei gelegen“, blickt Becker zurück, doch nach zwei Abwürfen von André Thieme und einem von Maurice Tebbel rutschte das Team auf Platz sechs ab. Und dann waren Deußer und seine Killer Queen sich einmal nicht einig, die Stute verweigerte, und Deußer gab auf, sodass nur Platz neun herausprang.

„Ich kann mir immer noch nicht erklären, was da passiert ist, ich glaube, Killer Queen hat sich erschreckt“, grübelt Deußer noch, während seine Stute das Missgeschick längst abgehakt hat. In Brüssel ging sie vergangene Woche in einem kleinen Springen, siegte und fügte der Autoflotte ihres Reiters ein weiteres hinzu. „Sie ist gut aus Tokio zurückgekehrt“, freut sich ihr Reiter.

Gut zurückgekehrt waren auch die anderen Paare. Noch auf dem Flugplatz in Tokio hatte Becker Thieme überzeugt, seine Chakaria bei der EM in Riesenbeck einzusetzen, während der Springreiter eher an einen Einsatz beim CHIO gedacht hatte. „Das ist für Aachen jetzt natürlich schade“, gibt Becker zu, denn die Stute des frischgebackenen Europameisters erhält nun eine wohlverdiente Pause, sodass Thieme beim CHIO nicht am Start sein wird. Becker: „Aber wir haben mit dem Nationenpreisfinale in Barcelona zwei Wochen nach Aachen ja noch ein wichtiges Turnier vor der Brust, wo es um den Abstieg geht.“

Der erfahrene Bundestrainer hat seine Mannschaften auch mit Blick auf 2022 aufgestellt, wenn WM und Olympia-Qualifikation anstehen. „In Tokio hat etwas Erfahrung gefehlt“, gibt Becker zu, der auch bei der EM mit Thieme, David Will, Christian Kuckuck neben dem championatserfahrenen Marcus Ehning, der kurzfristig für Maurice Tebbel einsprang, das Team unter dem Motto „weitere Erfahrung sammeln“ aufstellte. Mit Erfolg, denn seine Equipe holte Silber.

Ganz anders in Aachen: „Da habe ich ganz viel Erfahrung am Start“, sagt Becker lachend, der Deußer, Ehning, Christian Ahlmann, Maurice Tebbel und David Will benannte. 2019 war sein Team, das zuvor drei Mal in Folge gewonnen hatte, zweiter hinter Schweden geworden. Und die Nordlichter sieht Becker wieder mit in der Favoritenrolle – neben den starken Belgiern (Bronze in Tokio und Riesenbeck) und den Niederländern, „die sicher die Scharte von Riesenbeck auswetzen wollen“.

Im Einzel haben alle den britischen Olympiasieger Ben Maher mit Explosion und dessen Landsmann Scott Brash ganz oben auf dem Favoritenzettel – auch Daniel Deußner, der bereits zwei Mal Zweiter im „Großen Preis von Aachen“ geworden ist. Zu gerne würde der 40-Jährige die prestigeträchtige Prüfung einmal selbst gewinnen. „Wir haben eine reelle Chance. Doch es wird nicht einfach“, weiß Deußner. „Ich werde Killer Queen zuvor nur am Mittwoch in einem kleinen Springen einsetzen“, hat der in Belgien lebende Hesse seine CHIO-Planung mit der Stute ganz auf den Nationenpreis am Donnerstag und den Großen Preis am Sonntag ausgerichtet.